

Voll freudiger Erwartung reisten am 7. Juli 140 Elsteraner Bürger mit Kindern nach Bad Waldsee. Stunden der persönlichen Begegnung zwischen den Waldseer und Elsteraner Familien standen bevor.

Hat Bad Elster als Kurort ein typisches Gepräge, so erkennt man in Bad Waldsee auf den ersten Blick vieles, was diesen Ort als historische Stadt zunächst liebenswert macht und unser Interesse erweckte. Während einer Stadtrundfahrt, die für uns organisiert wurde, konnten nachhaltige Eindrücke vermittelt werden. Besonders gefielen das 1426 erbaute spätgotische Rathaus, die barocke Stiftskirche St. Peter und nicht zuletzt die liebevoll gepflegten alten Bürgerhäuser. Die urwüchsige Schönheit einer abwechslungsreichen umgebenden Landschaft begeisterte ebenfalls. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit, aber dafür war der Südtiroler Abend im Kursaal „Stadthalle“ um so stimmungsvoller. Herzliche Gastlichkeit

Elsteraner zu Gast in Bad Waldsee

Feierliche Unterzeichnung der Städtepartnerschaft

und Einladungen durch die Gastgeber zu Fahrten zum Bodensee oder anderen Sehenswürdigkeiten der Umgebung gaben dem Aufenthalt zusätzliche erlebnisreiche Akzente.

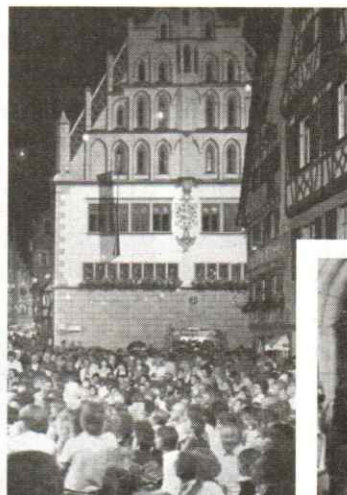
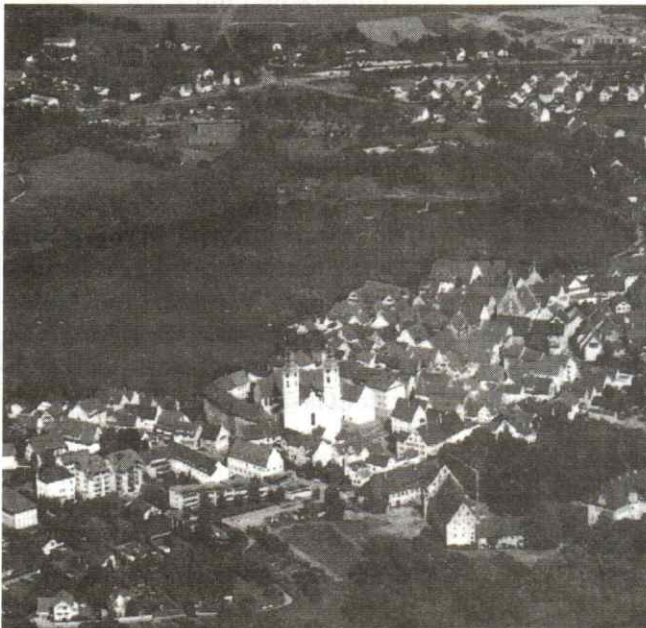
Am Sonntag, dem 8. Juli, um 12.00 Uhr, war dann der große Augenblick gekommen. In einer beeindruckenden Feierstunde wurde die Unterzeichnung der Städtepartnerschaft im historischen Ratssaal durch die Herren Bürgermeister Forcher und Flämig unter der Patenschaft des Wirtschaftsministers von Baden-Württemberg Herrn Schaufler,

vollzogen. Dieser Höhepunkt wird auch Bestandteil der langen Geschichte von Bad Waldsee werden, dessen legendäre Gründung 330 erfolgte. Bereits 1298 wurde das Stadtrecht durch König Albrecht I. verliehen. Das Stadtmuseum dokumentiert die bewegte und wechselhafte Entwicklung des alten Ortes bis zur Gegenwart.

Es verbinden sich nun in partnerschaftlicher Freundschaft Bad Waldsee als traditionsreiche Stadt und junger Badeort mit dem alten Kurort und der jungen Stadt Bad Elster.

Der Gegenbesuch unserer Gastgeber aus Bad Waldsee am 22. und 23. September in Bad Elster wird sicher ebenfalls schöne Stunden bringen. Als gute Gastgeber wollen wir uns bemühen, den Partnerschaftsvertrag mit Leben zu erfüllen und diese Tage für die Waldseer zu einem erinnerungsreichen Erlebnis werden zu lassen. Unsere Gäste sollen spüren, welche gute, verbindende Nähe freundschaftliche Kontakte vermitteln können!

Ruth Fuchs



Eindrücke aus Bad Waldsee: Ortsansicht, spätgotisches Rathaus, „Schrättle“ beim Springen (Fasnachtsbrauch)

In dieser Ausgabe:

- Kurortentwicklung Bad Elster
- Fremdenverkehrsverein gegründet
- Veränderungen im Elsteraner Schulwesen
- Vorstandswahlen bei den 'Freien Wählern'

Kurortentwicklung Bad Elster

Bei Durchsetzung des bundesdeutschen Modells wird es in Bad Elster zukünftig ein Nebeneinander von Rehabilitationskliniken des Staatsbades und Privatkliniken sowie von Hotels und Privatpensionen geben. Im Vergleich zu anderen Kurorten hat Bad Elster relativ gute Chancen, auch unter veränderten wirtschaftlichen Bedingungen zu bestehen. Zugute kommen uns dabei die landschaftliche Lage und die historische Entwicklung, wie auch die natürlichen Heilmittel und das qualifizierte Fachpersonal. Eine schwere Last auf dem Weg in die Zukunft stellen die schlechte Bausubstanz und die unzureichende Infrastruktur dar.

Begründete Hoffnungen richten sich derzeit auf einen umfassenden Kurortentwicklungsplan. Dieser wird mit finanzieller Hilfe des Bundeslandes Baden-Württemberg, angeregt durch die Städtepartnerschaft Bad Waldsee - Bad Elster, vom Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V. erstellt. Bereits am 8. Juni 1990 ist die Erarbeitung eines solchen Planes von der Stadtverordnetenversammlung in Bad Elster beschlossen worden. Beauftragt, notwendige Unterlagen für den Kurortentwicklungsplan zusammenzustellen, ist Herr Manfred Hendel, Diplomingenieur von der Investitions- und Werterhaltungsabteilung der Staatsbäder. Im Auftrag des Rates der Stadt hat er ein Basismaterial erarbeitet, das der Öffentlichkeit für Korrekturen und Hinweise zugänglich gemacht wird. Von dieser Möglichkeit der Demokratie sollten interessierte Bürger unserer Stadt regen Gebrauch machen!

Zu den Grundlagen dieses umfangreichen Materials gehören alle wesentlichen Verordnungen und Konzepte, wie z.B. Generalbebauungsplan, Entwicklungskonzepte der Staatsbäder, Kurortverordnung, Schutzgebietserklärungen, bioklimatische Gutachten, Energieversorgung

und Verkehrskonzepte. Als problematische Ausgangsbasis werden u.a. erwähnt:

- baufällige Bausubstanz im staatlichen Sektor
- unzureichende Verkehrsruhe, Kurorthygiene, Verkaufskultur und Gaststättenkapazität
- Nachteile der Verflechtung von Kur- und Wohnbereich
- fehlende Einrichtungen für Bewegungstherapie.

Anzustreben wäre demzufolge ein langfristig angelegtes städtebauliches und gestalterisches Konzept mit einer sinnvollen Trennung zwischen Kur- und Wohnbereich sowie einer angemessenen Verteilung von Geschäften für den Einwohner- und Kurgastbedarf. Notwendig ist die Schaffung von weiteren Sport-, Bewegungs- und Freizeitangeboten und die Erweiterung physiotherapeutischer Möglichkeiten. Der Verfasser geht von einer Erhöhung der Kurenzahl und einem damit steigenden Arbeitskräftebedarf aus. Vorerst ist allerdings eher ein Rückgang der Kurenzahl zu verzeichnen.

Alles in allem bieten die zusammengefaßten Unterlagen eine breite Basis für vielseitige und großzügige Entwicklungschancen unseres Kurortes. Es bleibt „nur“ die Frage: Wer soll das bezahlen? - Eine Frage, bei der sicher die Stadt, das Staatsbad und das zukünftige Land Sachsen ihre Anteile der finanziellen Verantwortlichkeit zu klären haben.

C. K.



Badehaus in Bad Elster

Gründung des Fremden- verkehrsvereins Bad Elster e.V.

Die Arbeitsgruppe der privaten Kurheimbesitzer lud für den 12.7.90 interessierte Bürger von Bad Elster zur Gründungsversammlung des „Kur- und Fremdenverkehrsverein Bad Elster e.V.“ ein. 28 Personen folgten dieser Einladung und im Verlaufe der Veranstaltung wurde der Entwurf der Satzung diskutiert und einstimmig angenommen. Der Vorstand und der Ausschuß des Vereins wurden in geheimer Wahl ermittelt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Bernd Stummeier und zu weiteren Vorstandsmitgliedern Herr Joachim Paetzold, Frau Angelika Windecker, Herr Gerhard Winkel und Herr Joachim Windecker gewählt. Dem Ausschuß gehören neben dem Vorstand noch weitere 9 gewählte Personen an. In der Satzung des Vereins ist verankert, daß nur gemeinnützige Ziele für die Stadt Bad Elster verfolgt werden. Ziele der Vereinsarbeit werden sein:

1. Die Förderung Bad Elsters als Kurbad, die Hebung des Fremdenverkehrs, die Erhaltung und Sanierung des Kurraumes.

2. Die Fremdenverkehrswerbung in Zusammenarbeit mit allen hierfür in Frage kommenden Stellen.

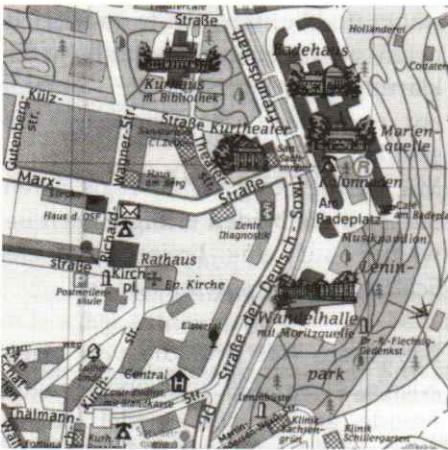
3. Die Mitarbeit an der Ordnung und Regelung des Mietwesens der Kurbetriebe .

4. Die Schaffung und Verbesserung der dem Fremdenverkehr dienenden Einrichtungen, Verkehrs- und Unterkunftsverhältnissen. Durchführung der Unterkunfts-nachweise und Achtung der Gastlichkeit.

Die Mitgliedschaft im Verein ist freiwillig, und jeder Bürger, der die Satzung anerkennt, kann Mitglied werden. Angesprochen sind alle Kleinbe-

triebe, Gewerbetreibende, Handwerker und Händler, die an einer umfassenden Entwicklung von Bad Elster zu einem Kurort mit anerkanntem Niveau mitarbeiten möchten. Am 21.8.90 um 15.00 Uhr findet im Vortragsraum des Therapiegebäudes die nächste Sitzung des Kur- und Fremdenverkehrsvereins statt, wozu neue Mitglieder und jene, die es werden wollen, herzlich eingeladen sind.

J. Windecker



Für den Besucher...

- bietet Bad Elster eine reizvolle landschaftliche Umgebung
- zahlreiche Sehenswürdigkeiten des traditionsreichen Kurbetriebes
- und ein reges Kulturleben.

Ein Besuch lohnt sich immer!



Meiner Meinung nach...

Sieht man sich heute den Stadtplan von Bad Elster an, kann man leicht feststellen, daß die Namen vieler Straßen, Parks, aber auch Siedlungen und Häusern in der Zeit des „realen Sozialismus“ gemäß staatlicher Verordnung verändert worden sind. So geschah es bei der heutigen Karl-Marx-Straße, aber auch die Namen von Ernst Thälmann, Friedrich Engels, Karl Liebknecht, Helmut Just, Johannes Dieckmann wurden in dieser Zeit auf Anordnung von oben ziemlich wahllos auf Straßen unserer Stadt verteilt. Ein Park mußte auf den Namen Lenins, ein anderer nach Elsa Fenske umbenannt werden. Eine Siedlung nennt sich „Roter Stern“, eine andere trägt den Namen des Bulgaren Georgi Dimitroff. Alle diese Namen sind nicht mehr zeitgemäß. Ich möchte die Leistungen und Verdienste dieser Persönlichkeiten nicht schmälern, aber sie standen in keiner Beziehung zu unserer Stadt und wecken ungute Erinnerungen. Deshalb gibt es meiner Meinung nach keinen Grund, Straßen und Häuser nach ihnen zu benennen. Verpflichtungen gegenüber dem alten System haben wir auch nicht mehr. – Es ist bedauerlich, daß es das Staatsbad bis heute, Ende Juli 1990, ein dreiviertel Jahr nach der Wende, nicht geschafft hat, die Büsten von Lenin und Karl Marx aus dem Stadtbild zu entfernen. Vielleicht stören uns Einwohner alle diese Namen und Büsten

nicht mehr. Wir haben uns schon zu sehr an sie gewöhnt, aber vor allem westliche Besucher, z.B. auch die Finnen, sind so lange Zeit nach der Wende darüber verwundert. Der Bürgermeister wurde beauftragt, nach dem Verbleib zweier ehemaliger Denkmäler aus Bad Elster zu forschen, nach dem Friedrich-August-Denkmal, einst vor dem Wettiner Hof, und der Flora aus dem Tempel am Gondelteich. Die letzte Spur dieser Bronzeplastiken verliert sich 1948 in Hamburg. Da wir es ablehnen, daß man uns hier in Bad Elster von oben irgendwelche Straßen-, Park- und Siedlungsnamen oktroyiert, möchte ich mit diesem Artikel zu einem Ideenwettbewerb aufrufen. Wer Ideen, Vorschläge oder Anregungen zu diesem Thema hat, möge sie schriftlich bei der Redaktion einreichen. Gut wäre es, wenn sich eine Kommission bilden würde, die gemeinsam mit den Stadträten die Vorschläge prüfen und eine endgültige Entscheidung treffen könnte. Meiner Meinung nach reicht es nicht aus, einfach die alten Namen wieder einzusetzen. Mehrere Gründe müßten berücksichtigt werden: zum Beispiel der geographische Bezug (wohin führen diese Straßen), der historische Bezug, aber auch welche verdienten Bürger von Bad Elster (Ärzte, wie Geheimrat Köhler, Bürgermeister, evtl. auch Pfarrer) verdienen es, auf diese Weise in Erinnerung gebracht zu werden. Vielleicht finden sich einige Bürger, die sich bei diesen Namensänderungen in Bad Elster einsetzen wollen. Mit der Hoffnung auf gute Ideen und dem Wunsch nach einer weiteren guten, positiven Entwicklung unserer Stadt verbleibe ich als Ihr

Heinrich Drechsler

Anzeige:

Unsere Spezialität: Frischer „Erdäpfelkuhn“
»Spartenheim am Kesselbach«

Inh.: F. Ruderisch, Bad Elster

Di - Sa ab 14 Uhr geöffnet, Di, Mi, Do bis 21 Uhr

Fr. bis 24 Uhr und Sa bis 23 Uhr geöffnet

(So / Mo Ruhetag)



Demokratische Veränderung im Elsteraner Schulwesen

Lang haben wir nach der Wende auf eine überzeugende Neuorientierung im hierarchisch festgefahrenen Schul- und Bildungssystem gewartet. Hoffnungen auf eine grundsätzliche konzeptionelle Änderung – wie sie auch im Bürgerforum am 30.11.1989 in der Elsteraner Trinitatiskirche geweckt wurden – blieben vorerst unerfüllt.

Nun endlich eröffnete sich eine neue Form bürgernaher demokratischer Mitgestaltung im Schulwesen am Ort durch das Gremium einer „Schulkonferenz“. Es vereinigt, entsprechend gesetzlicher Vorgabe, demokratisch gewählte Vertreter aus der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft im Verhältnis 2 : 1 : 1. Für die Größe der Elsteraner Schule sind das 18 Lehrer, 9 Eltern und 9 Schüler. Darüber hinaus nehmen je 1 Vertreter der beiden Betriebe 'Vowetex' und 'Halbmond', wo die polytechnische Ausbildung der Schüler stattfindet, als stimmberechtigte Mitglieder an der Schulkonferenz teil. Schuldirektor und Kommunalvertreter (Bürgermeister oder Stadtverordneter) sollen in beratender Funktion (ohne Stimmrecht) den Beratungen der Schulkonferenz beiwohnen.

Aufgabe der Schulkonferenz ist es, im Zusammenwirken von Direktoren,

Pädagogen, Eltern und Schülern gemeinsam Angelegenheiten des Lebens an der Schule zu beraten und entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Kurz nach demokratischer, geheimer Wahl der „Schulkonferenz“ fand am 5.7.90 bereits eine kurzfristig anberaumte Zusammenkunft von Lehrer- und Elternrat statt, in deren Ergebnis ein Schreiben an das Schul- und das Landratsamt sowie an die Schulkonferenzen der übrigen Orte des Kreises gesandt wurde. Darin ist die einhellige Ablehnung zum Ausdruck gebracht, die Stellvertreterstellen des Schulamtsleiters mit Mitarbeitern zu besetzen, die in vergleichbaren Funktionen des alten Regimes politisch engagiert tätig waren.

Am 25.7. tagte die Schulkonferenz erneut, um in demokratischer Willens- und Meinungsbildung zu einer Empfehlung für die anstehende Neubesetzung der Funktionen des Schulleiters sowie des stellvertretenden Schulleiters zu gelangen. Anwesend waren neben dem Lehrer-, Eltern- und Schülerrat der Schulamtsleiter Herr Rudolph, sein Stellvertreter Herr Hiller, der Bürgermeister Herr Flämig sowie Herr Zuber und Herr Hüttner von den Betrieben Vowetex und Halbmond. Die Leitung der Veranstaltung oblag dem Vorsitzenden des Elternrates.

Nach Begrüßung und Absprache der Tagesordnung erläuterte Herr Schulrat Rudolph die gesetzlichen Grundlagen für die anstehende Wahl. Danach stellte er anhand der nach öffentlicher Ausschreibung eingegangenen Bewerbungen drei Kandidaten für die beiden Funktionen vor. Es wurde anschließend lebhaft vom Fragesteller an die Bewerber Gebrauch gemacht. Die nachfolgende durchaus kritische und ausgiebige Meinungsbildung zu den Bewerbern dokumen-

tierte gewachsenes Demokratieverständnis und Verantwortung gegenüber Schule und Kindern. (Da die Veranstaltung schulintern stattfand, können Details der Diskussion leider nicht berichtet werden.)

Auf die Empfehlung der Schulkonferenz und mit Votum des kommunalen Schulträgers, Herrn Bürgermeister Flämig, wurden schließlich Herr Peter Nicolaus als neuer Direktor und Herr Detlef Windisch als stellvertretender Direktor der Elsteraner Oberschule durch den Schulrat bestätigt und berufen. Beide unterzeichneten zuvor eine eidesstattliche Erklärung, daß ihrerseits nie Kontakte zur ehemaligen Staatssicherheit bestanden.

Mit Genugtuung ist zu registrieren, daß sich die beiden erfolgreichen Bewerber auf eine breite Basis der Schulkonferenz stützen können.

Bemerkenswert sind die von Herrn Nicolaus geäußerten Vorstellungen, Freude am Lernen wieder zu erwecken, ideologiefreies Lehren zu gewährleisten und Leistung zu betonen, ohne vorhandene Begabungsvoraussetzungen zu übersehen.

Von der verantwortungsbewußten, in Demokratieverständnis getragenen Atmosphäre dieser wichtigen Schulkonferenz ist sicher weiteres konstruktives Engagement der Beteiligten zum Wohle unserer Kinder zu erwarten.

Dr. H. Männel

Anzeige

Heinrich Drechsler
Gutenbergstr. 12
9933 Bad Elster



**Gitarren-
baumeister**
Klavierbauer

**Spezialrichtung:
historische
Tasteninstrumente**

Anzeige



WILHELM TRAMPLER

Werkstatt für
Holzrestaurierung
Kopieherstellung

Heinrich-Heine-Straße 8
 Bad Elster 9933

Unseren Lesern vorgestellt:



Peter Nicolaus

neuer Schuldirektor

&

Detlef Windisch

neuer
stellvertretender
Schuldirektor

- 1944 in Bad Elster geboren und Besuch der Elsteraner Schule, Abitur an der EOS Oelsnitz
- Studium an der Pädagogischen Hochschule Leipzig in der Fachkombination Deutsch-Russisch
- Lehrertätigkeit in Markneukirchen und Adorf
- seit 1978 Lehrer an der Elsteraner Oberschule
- Zusatzfunktionen als Leiter des Fremdsprachenzirkels und als Berufsberatungslehrer
- 1989/90 aktives Mitglied der Bürgerinitiative Bad Elster
- jetzt Stadtverordneter der aus der Bürgerinitiative hervorgegangenen Gemeinschaft „Freie Wähler“ e.V. Bad Elster
- seit 1990 Mitglied des neugegründeten Personalrates des Kreises Oelsnitz
- Herr Nicolaus hat bisher keiner Partei angehört
- 1964 in Bad Elster geboren aufgewachsen in Klingenthal und dortiger Schulbesuch, bis zur 10. Klasse
- nachfolgend 1980/81 Spezialklasse zur Vorbereitung auf das Pädagogikstudium im ehemaligen Karl-Marx-Stadt
- Pädagogikstudium an der Technischen Hochschule ehemals Karl-Marx-Stadt in der Fachkombination Physik/Mathematik
- seit 1985 Lehrer an der Elsteraner Oberschule
- Unterbrechung dieser Tätigkeit durch Armee-Einberufung. Dabei Lehrverpflichtung als Soldat an der Offiziershochschule Löbau in den Fächern Physik und Mathematik
- Herr Windisch war bisher nie Mitglied einer Partei

Heimattreffen in der Heimat

Wie die Redaktion erfuhr, existiert seit Jahren in der Bundesrepublik eine Heimatgruppe ehemaliger Elsteraner, die alljährlich im Oktober zum „Elsteranertreffen“ in St. Goarshausen am Rhein zusammenkommt. Bis auf dieses Jahr! Zum ersten Mal findet das Heimattreffen wieder in der Heimat statt und zwar am

**15. und 16. September
in Bad Elster.**



**Werben im
Elsteraner
Stadtanzeiger**

Wir bieten Einzelhändlern, Handwerkern, Gewerbetreibenden und Privatpersonen preiswerten Raum für Werbeeinserate.

Informieren SIE uns über Ihre Leistungen und Angebote und unterstützen Sie damit den weiteren Aufbau einer unabhängigen Elsteraner Stadtzeitung.

**Rufen Sie uns einfach an oder
wenden Sie sich an die Redaktion.**

☎ 443

Thomas Kahlau „Mit dem Mund gemalt“

Ausstellung vom 11.8. bis 23.9.1990 Sanatoriumskomplex

Die Bilder von Thomas Kahlau sind vom 11. August bis 23. September in der Galerie des Sanatoriumskomplexes zu besichtigen. Tragen auch Sie durch den Kauf des kleinen Katalogs, der im Filmtheater „Kurlichtspiele“ und bei der Rezeption im Sanatoriumskomplex angeboten wird, zur Finanzierung der Ausstellung bei. Zur Ausstellungseröffnung werden am 11. August, 10.00 Uhr, Thomas Kahlau und seine Eltern anwesend sein und sich zum Gespräch mit Ihnen bereithalten. Im Anschluß an die Ausstellungseröffnung wird das Video des Films „Den Wind auf der Haut spüren“ in der Galerie gezeigt. Die Aufführungszeiten dieses Films im Filmtheater „Kurlichtspiele“ entnehmen Sie bitte dem Kinoprogramm.



Die Geschichte

von

Bad Elster

Teil 2



Nachdem in unserer zweiten Ausgabe mit dem Teil 1 „Ur- und Frühgeschichte“ ein Zeitraum von mehreren 100.000 Jahren überflogen wurde, geht es in den 200 Jahren der „katholischen Zeit“ etwas langsamer zu. Aber auch in diesem Abschnitt der Ortsgeschichte sind die Dokumente und Überlieferungen eher spärlich, so daß vieles nur vermutet oder aus Rahmenbedingungen geschlossen werden kann. In diesem Sinne folgt der zweite Abschnitt:

Elsteraner Geschichte

2. Von der ersten urkundlichen Erwähnung 1324 bis zur Einführung der Reformation 1533/34

Wie schon am Ende des ersten Teiles erwähnt, waren die politischen Herren von Elster 1324 die Herren von „Neiperg“ (Neuberg, heute Podhradí, CSFR). Daß sie auch in Elster ihren Sitz hatten, geht aus der Formulierung in den alten Urkunden hervor. So muß man schon in dieser Zeit von der Existenz eines Rittergutes und damit auch eines Dorfes, dessen Bewohner die Führung eines solchen feudalen Hofes gewährleisten konnten, ausgehen. Die Herren von Neuberg werden außer 1324 noch in Urkunden vom 13.12.1335 und aus den Jahren 1374 und 1380 namentlich als Besitzer von Elster erwähnt.

1413 erhält der „ehrbare und feste Heinrich von Czedewitz“ (Zedtwitz) die „Anteile an der Herrschaft Asch“,

die „ein Chunrat von Neuberg, zu Elster gesessen, und seine Söhne“ ihm verkaufen. Daß mit dieser Formulierung der Besitzwechsel des Rittergutes Elster beschrieben wird, läßt eine Urkunde von Kurfürst Friedrich von Sachsen aus dem Jahre 1459 vermuten, in der die Beleihung „der vier Gebrüder von Zcedewitz mit dem Sitz und 11 Gütern zu Elster... wie das teils ihr väterliches Erbe, teils von ihnen kaufweise erworben ist“ verbrieft wird.

Außerdem wird schon 14 Jahre eher, also 1445 belegt, daß Heinrich von Zedtwitz dem Kurfürsten zu Sachsen wegen Elster mit zwei Pferden zu Diensten stand. Damit erscheint gesichert, daß die Herren von Zedtwitz seit 1413 die Herren in Elster, weil Rittergutsbesitzer waren. Zwei weitere Urkunden aus dem 15. Jahrhundert zeugen von Elster: 1439 werden der „Wirtin Gertruden 400 Rh. fl. am Sattelhofe zu Elster zum Leibgedinge“ geliehen. Am interessantesten ist eine Urkunde von 1414. Es ist ein Lehenbrief über „10 Höfe und 6 Herbergen zu Elster“. Hier werden die Höfe und Herbergen genauer bezeichnet: „der Uebels, der Heidenreichs, der Heinrichs, Hans Müllers, Peters, Hafersentes und Peter Herbigs Höfe, der Hof bei dem Borne (Quelle/Brunnen!) und der auf dem Steine, sowie die Herbergen des Mader, Kolmar, Möchen (Mönnich?), Keysitz, der Osterheldin und der Rotkoppin.“ – Damit haben wir ein fast 600 Jahre altes, erstes „Einwohner-

verzeichnis“ von Elster! Das alte Dorfgebiet lag um das Rittergut (heute Bereich Fuhrpark/Rosengarten) und im Kesselbachtal aufwärts.

Sehr wahrscheinlich stand in dieser Zeit auch schon die alte Elsteraner Dorfkirche. In der Überlieferung wird sogar von einer Frühmeß- und Wallfahrtskirche gesprochen, die allein auf dem Kirchberg stehend schon vor der Siedelung der ersten Elsteraner Bauern bestanden haben könnte.

Mit Sicherheit sind an dem 1892 abgebrochenen Kirchenbau aber romanische Bauelemente erkennbar gewesen. So handelte es sich bei den kleinen Fenstern im unteren Teil des Turmes um romanische Rundbogenfenster. Weiterhin wurde die beim Abriß erkennbare Grundrißdisposition als romanisch bezeichnet. Die Kirche insgesamt war auf Grund der vielen Um- und Anbauten aber ein Gemisch mehrerer Stilepochen. – Spätestens seit 1490 hatte die alte Kirche einen gotischen Schnitzaltar, dessen Figuren Petrus und Paulus der Kirche nicht nur den Namen gaben (Peter-Pauls-Kirche), sondern auch in den späteren Barockaltar übernommen wurden. Heute kann man beide im Chorraum der neuen Trinitatiskirche bewundern. Auf ihrer Rückseite tragen sie die Inschrift: „Hof 1490“. Die Kirche selbst wurde vom „Kaplan zu Adorf“ bedient, d.h. es hatte kein Geistlicher selbst seinen Sitz in Elster, sondern er kam für jede Amtshandlung aus Adorf „herbeigeritten“. Seit



Kirche und Schule in Bad Elster nach einer alten Lithographie

der Christianisierung und Besiedelung hatte der Deutsche Ritterorden die Organisation von Kirche und Schule stabilisiert und ausgebaut. Geleitet wurde das „Deutsche Haus“ in Adorf von einem „Comthur“, der die geistliche Oberaufsicht führte, der Pfarrer zu Adorf unterstützte ihn und der „Kaplan oder Diacon“ saß zwar in Adorf, war aber in erster Linie für Elster zuständig. Als 1529 eine Visitation zur Vorbereitung der Reformation in Adorf durchgeführt wurde, ist offenbar erwogen worden, Elster zur eigenständigen Pfarrei zu erheben. Das unterblieb aber, so daß der erste evangelische Pfarrer für Elster mit Einführung der Reformation 1533/34 in beiden Orten weiter in Adorf seinen Sitz hatte. Es war der 1540 von Martin Luther selbst ordinierte Michael Schädel, der wie alle weiteren evangelischen Geistlichen

den Titel „Diacon zu Adorf und Prediger zu Elster“ führte. Zwischen der „weltlichen und geistlichen Macht“ spielte sich das einfache Leben der „Urelsteraner“ ab, das durch harte Arbeit (Frondienste) und ein für uns unvorstellbar niedriges Lebensniveau gekennzeichnet war, wenn man allein an die kleinen Bohlenständerhäuschen denkt, deren Bauart und Größe für die vorreformatorische Zeit in Elster typisch waren.

von
M. Schwarzenberg



Quellen:

- Kirchenchroniken 1. Steudel, 1843
- 2. Göhler, 1912
- Ortschronik Wenk, Bd. III

Vorstandswahl bei den Freien Wählern



Ruth Fuchs,
Vorsitzende

Nach der Konstituierung der Freien Wähler am 27. März nahm ein dreiköpfiger Vorstand vorläufig die Geschäfte wahr. In dieser Zeit wurde eine

immense Arbeit geleistet, die sich wohl am deutlichsten mit dem Einzug von 8 Abgeordneten der FW ins Elsteraner Stadtparlament ausweisen kann. Nach langen und intensiven Diskussionen haben wir eine Satzung und ein umfangreiches Programm verabschiedet und sind jetzt ein eingetragener Verein beim Kreisgericht Oelsnitz/V. Gute Resonanz findet unser Elsteraner Stadtanzeiger, dessen Juniausgabe fast 800mal vertrieben wurde. Diese Erfolge waren das

Resultat von wöchentlichen Arbeitsberatungen der Gemeinschaft der Freien Wähler, einem großen Engagement des amtierenden Vorstandes und des Redaktionskollegiums des Stadtanzeigers unter Leitung von Herrn Martin Schwarzenberg.

Am 20. Juni führten wir nun eine Mitgliederversammlung im Haus der Freundschaft durch, um einen ordentlichen Vorstand zu wählen. Acht vorgeschlagene Kandidaten standen zur Wahl für den geplanten Vorstand mit 5 Mitgliedern. Die Wahlkommission unter Regie von Herrn Chr. Flämig leitete die Wahlhandlung. In geheimer Wahl erreichten bereits im 1. Wahlgang 5 Kandidaten die absolute Mehrheit und in der konstituierenden Sitzung einigten wir uns einstimmig auf die nebenstehende Funktionsverteilung (s. Liste, rechts).

Wir sehen unsere Hauptaufgabe in

einer engagierten und initiativreichen Arbeit zur Umsetzung unseres Programms und zur Unterstützung unserer Stadtverordneten. Derzeitige Schwerpunkte sind die Erarbeitung einer vernünftigen Verkehrskonzeption, die Müllentsorgung und das Überdenken von Straßennamen in ihrem historischen Bezug zum Ort.

Dr. Ehlers

Der neugewählte Vorstand der Gemeinschaft „Freie Wähler“ e.V.

1. Frau Ruth Fuchs, Vorsitzende, 58 Jahre, Hausfrau
2. Herr Dr. Günter Ehlers, Stellvertreter, 35 Jahre, Fachpsychologe der Medizin
3. Herr Joachim Heil, Schatzmeister, 40 Jahre, Fachpsychologe der Medizin
4. Herr Martin Schwarzenberg, Schriftführer, 33 Jahre, Ingenieur für Wärmetechnik
5. Herr Heinrich Drechsler jun., Sprecher, 26 Jahre, Gitarrenbaumeister

Gastgeber gesucht



Besuch aus Bad Waldsee

Weil wir Elsteraner in Bad Waldsee so herzlich aufgenommen worden sind, möchten wir, wenn die Besucher aus Bad Waldsee zu uns kommen, keine schlechteren Gastgeber sein. Der Gegenbesuch aus Bad Waldsee ist in nächster Zeit geplant, und dazu werden Privatquartiere benötigt. Der Bürgermeister wird noch Anfang September eine Postwurfsendung mit dem genauen Datum verschicken. Es wäre gut, wenn Sie sich dann das entscheidende Wochenende vormerken, Ihr Gastzimmer nicht weggeben und sich Gedanken machen, was Sie der Familie aus Bad Waldsee in Bad Elster oder im Vogtland zeigen könnten. Jeder hat hier die Möglichkeit, einen Kontakt zu knüpfen und jedem Besucher die Schönheiten des Vogtlandes zu zeigen, vor allem aber Freunde zu gewinnen.

Für die Neugestaltung von Bad Elster benötigen wir viele Freunde, die uns mit Rat und Tat unterstützen. Nutzen Sie deshalb diese Chance, sich aktiv an der Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft zu beteiligen, denn nur durch die Einbeziehung vieler Bürger kann die begonnene Städtepartnerschaft weiter mit Leben erfüllt werden.

Heinrich Drechsler



Lesermeinung

Ein Höhepunkt

Als Höhepunkt unseres Urlaubs besuchten wir das landschaftlich schön gelegene Bad Elster. Wir kannten es bis dahin nur von Erzählungen. Unsere Verwandten freuten sich sehr über das Wiedersehen, das nach vielen Jahren der Trennung möglich war. Wir unterhielten uns sehr viel auch über die Zukunft des Badeorts. Bei Spaziergängen durch Bad Elster sahen wir sehr romantische alte Häuser, die leider in einem schlechten baulichen Zustand waren. Es lohnt sich bestimmt, die historischen Gebäude zu renovieren und zu unterhalten, um diesen Kurort wieder attraktiver zu gestalten. Die reizvolle Landschaft wird manchen neuen Kurgast begeistern. Zum Abschluß eines ereignisreichen Tages wurden wir abends zum

Konzert des Kurorchesters eingeladen und waren über die zahlenmäßige Stärke des Orchesters erstaunt. Es bot ein reichhaltiges Programm, für jeden Geschmack war etwas dabei. In der in Konzertpause hörten wir von Besuchern, daß man das Orchester aus Geldgründen verkleinern will. Dies wäre sehr schade. Wir meinen, daß das Orchester in seiner derzeitigen Größe erhalten bleiben sollte. Es könnte dann zur Freude aller Musikliebhaber, auch weit über die Grenzen des Vogtlandes hinaus, für die Stadt Bad Elster spielen. Eine bessere Reklame für das rege Kulturleben des Bades gibt es wohl kaum! Lang anhaltender Beifall zeigten dann auch die Begeisterung des Publikums.

Unser Aufenthalt in Bad Elster hat meiner Frau und mir so gut gefallen, daß wir der Stadt für die Zukunft von Herzen alles Gute wünschen.

Wilfried und Ute Jaeschke,
Berlin-Spandau



Kurtheater in Bad Elster



Dabei sein ist alles!

Informieren Sie sich aus erster Hand.

Künftig kann der ELSTERANER STADTANZEIGER abonniert werden. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet nur 6,- DM und wird frei Haus geliefert. Richten Sie bitte Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: **M. Schwarzenberg, Beuthstr. 1, 9933 Bad Elster.** Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 5802-39-82111.

Hiermit abonniere ich den **Elsteraner Stadtanzeiger!**

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:.....Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.

Impressum:

Verantwortlich für den

ELSTERANER STADTANZEIGER

ist das Redaktionskollegium mit
H. Drechsler (jun.), C. Kirchner, S. Lange,
Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstr. 1, Haus Linde, 9933 Bad Elster, ☎ 443

Satz/Druck: Bernd Malner, EWB-Druck, Berlin

**Die nächste Ausgabe erscheint im
Oktober 1990**





Über 30 Jahre "Elsteranertreffen" am Rhein

Als uns nach Kriegsende undurchdringliche Grenzen und Mauern aufgezwungen wurden, fanden viele Elsteraner Bürger im westlichen Teil unseres Vaterlandes - neben denen, die schon vorher dort lebten - eine neue Heimstatt. Ein paar Jahre vergingen, die Verbindungen zur Heimat waren spärlich, die Liebe zu ihr aber blieb groß. Da kamen zwei oder drei alte Elsteraner auf den Gedanken, alle die ihnen bekannten "Elstern West-Germans" zu einem Treffen einzuladen! Sie suchten und fanden ein Hotel "Erholung" in St. Goarshausen am Rhein. Die Loreley grüßte von oben herab.

So fand jedes Jahr, meist im Oktober - wenn der junge Wein die Gläser füllte - ein heimatlich, feuchtfröhliches Treffen und freudiges Wiedersehen statt. Sie kamen aus allen Richtungen, von Flensburg bis München, von Hof bis Trier. Jeder konnte was aus der Heimat erzählen oder erfahren. Auch als die Reisemöglichkeiten von Deutschland nach Deutschland sich verbessert hatten, fanden diese Treffen noch reges Interesse, und immer tauchten ein paar neue Gesichter auf. Besonders erfreulich war es, wenn überraschend Besucher von "drüben" beim Treffen mit aufkreuzten und direkte Nachrichten aus der Heimat mitbrachten und liebe Grüße mit zurücknehmen konnten. So hatten wir ca. 30 Jahrestreffen in unserer gastfreundlichen "Erholung", und alle waren unter einem Dach. "Am Rhein da war'n die Nächte lang", und es war schon fast Tradition, daß - wenn an der Theke das Licht ausging und sich alle zur Ruhe begeben hatten - die "Loreley" in lauten Tönen durch die Nacht schallte. Niemand fühlte sich gestört, die meisten waren gerührt. Zweimal sind wir in den drei Jahrzehnten "fremdgegangen", einmal nach Bad Steben und einmal nach Porta Westfalica. Auch diese Erlebnisse stehen in guter Erinnerung.

Unser vorjähriges "Elsteranertreffen" hatten wir am 8. und 9. Oktober, wieder am "wunderschönen deutschen Rhein". Keiner der Teilnehmer hätte daran gedacht, daß nur wenige Tage danach die Grenzen und Mauern fielen, die uns viele Jahre von unserer geliebten Heimat getrennt hatten. Die Ereignisse sind überwältigend. In Anbetracht dessen - glaube ich - wird jeder den Wunsch haben, unser diesjähriges "Elsteranertreffen" in unserem geliebten Bad Elster zu erleben. Da gab's doch mal an einem Luisensee einen vornehmen "Reichsverweser". Wäre das nicht ein würdiger Begegnungsort nach über 30jähriger Treue zur Heimat? Aber, aber ...:

Die Einladungen zu unserem Treffen sind erfolgt. Hierzu einen Auszug aus dem Einladungstext:

"Ich erlaube mir, zu unserem diesjährigen traditionsreichen "Elsteraner-treffen" zum 15. und 16. September 1990 herzlich einzuladen. Dieser Termin verspricht uns noch ein Zipfelchen der Sommersaison und - Schwamme gibt's da auch noch in unseren Wäldern.

Ich stelle mir vor, am Sonnabend den 15.09.1990 so gegen 14.00 Uhr den Badeplatz zu besiedeln. Ab 14.30 Uhr wird uns eine Blasmusik begeistern (wenn das Wetter mitspielt). Ab 15.00 Uhr (bei Regen auch früher) steht dann das Badecafé zum Kaffeetrinken zur Verfügung, mit gegenseitigen Begrüßungen und Umarmungen, gemeinsamen Abendessen bei möglicher musikalischer Untermalung und - was dem Badecafé zusteht - fröhlichem Tanz.

Programmerörterungen für den Sonntag, den 16.09., könnten erfolgen, wie etwa gemeinsamer Kirchengang (mit Gebet für schönes Wetter), evtl. nachmittags Spaziergang zur "Alm" und abends, falls es das Wetter erlaubt, gemeinsames "Kahneln" auf dem Gondelteich, mit Lampions, Musik und Gesang. Auch die "Loreley" soll traditionsgemäß durch die Nacht geblasen werden, um auch dankbare Gedanken nach St. Goarshausen zu senden. Vielleicht - lassen wir uns überraschen - kann ein Abschiedstrunk im "Reichsverweser" den Tag und unser Treffen würdevoll beenden."

Ende des Auszuges aus der Einladung.

Wir beglückwünschen unser liebes Bad Elster zu seiner neuen und jungen "Regierungsmannschaft". Wir laden sie herzlich in unsere Mitte ein und würden ihre zeitweilige Teilnahme als würdigen Dank der Heimat für unsere jahrzehntelange Treue zu unserer Heimt betrachten.

Auch alle "Eingeborenen", die sich mit unserem Elsteranertreffen verbunden fühlten und fühlen, sind herzlich in unsere Runde eingeladen.

Zum Rückblick auf die vergangenen drei Jahrzehnte wollen wir nicht vergessen, daß uns in dieser Zeitspanne ca. 25-30 Freunde und Freundinnen der alten Garde des "Elsteranertreffens" für immer verlassen haben. Ihrer wollen wir dankbar gedenken und bedauern, daß sie nicht wie wir die freie Heimat miterleben können.

In Anbetracht dessen, daß in Treue zur Heimat die "Elsteranertreffen am Rhein" durch die großen Ereignisse ihren Sinn verloren haben, könnte unser diesjähriges Treffen in Bad Elster die ca. 33jährige Tradition des "Elsteranertreffens" einen würdevollen Abschluß bilden. Oder - es hat sich herumgesprochen, daß Bad Elster eine Patenstadt hat, und zwar Bad Waldsee, nördlich vom Bodensee. Ob wir uns die nicht doch mal bei einem Treffen im nächsten Jahr begucken sollten, als endgültigen würdigen Abschluß unserer "Elsteranertreffen"? Überlegen wir mal - schlafen wir noch paar Nächte darüber! Wir wollen aber keinesfalls den Patenstädten vorgreifen.

Es ist ein herrlicher Gedanke: "Ein Volk, ein einig Vaterland - eine freie Heimat, ein so geliebtes Bad Elster".

Es grüßt herzlich einer der alten Garde des "Elsteranertreffens".

PS

Ein Wort zu obigem Briefkopf "Anzeiger für Bad Elster". Er stammt aus einem unserer früheren "Elsterblätter" aus dem Jahr 1925.